

Gastspiele in Cuxhaven

Bückerbürger Jäger wieder vor Ort

CUXHAVEN re · Endlich kann auch die Big Band Bückerbürger Jäger wieder auf den verschiedenen Konzertplätzen in Cuxhaven zu ihrem Publikum kommen. Mit ihrem bekannt vielfältigen Programm im Gepäck reisen die Bückerbürger Jäger als Kurorchester in Cuxhaven an und eröffnen die Konzertreihe am 1. August um 12.30 Uhr auf der Waldbühne in Sahlenburg mit „Band Opening“. Als Überraschung für die Konzertgäste wird der Shan-

ty-Chor Cuxhaven unter der Leitung von Udo Brozio zu Gast sein und endlich werden die beiden Formationen wieder gemeinsam aufzutreten können. Zwei Jahre lang war dies aufgrund der Corona-Schutzmaßnahmen nicht möglich. Umso mehr freuen sich Big Band und Chor die speziell von Georg Wolff für diese Kombination arrangierten Potpourris „Backbord - Steuerbord“ und von „Hafen zu Hafen“ wieder auf dem Programm zu haben.



Die Bückerbürger Jäger sind wieder da

Foto: Privat

Filmreife Schlägerei

BREMERHAVEN re · Eine aufmerksame Polizeistreife bemerkte am Dienstagabend im Stadtteil Grünhöfe eine wilde Schlägerei vor einem Café. Vor dem Kaffeehaus an der Boschstraße waren gegen 19.20 Uhr offensichtlich zwei Männer innerhalb einer größeren Gruppe in Streit geraten, wobei einer der Streithähne sogar einen Stuhl als Schlaginstrument

einsetzte. Die Polizisten stiegen sofort aus, beendeten nach Anforderung weiterer Einsatzkräfte die Auseinandersetzung und beruhigten die Gemüter der Anwesenden. Ob einfach nur die Hitze des Tages bei den Kontrahenten zu dem Streit geführt hatte konnte nicht geklärt werden. Die Männer verletzten sich dabei nur leicht.

Besuch im Milchhof

Börde-Landfrauen waren unterwegs

BÖRDE LAMSTEDT mor · Bei den Landfrauen aus der Börde Lamstedt ist immer etwas los und es wird nie langweilig. Die 1. Vorsitzende Sabine von Kamp hatte mit ihrem Vorstand in diesem Jahr ein interessantes Sommerprogramm zusammengestellt.

Für den Monat Juli war eine 45 Kilometer lange Fahrradtour ausgeschrieben, die bei schönem Wetter durchgeführt wurde. 14 Teilnehmerinnen trafen sich in der Gaststätte Iseler Hof in Iselersheim um gemeinsam einen Ausflug in den Landkreis Bremervörde zu unternehmen. Die Fahrräder waren noch auf dem Fahrradträger befestigt und kamen erst am Vörder See zum Einsatz. Entlang der Oste ging es von da aus in Richtung Langenhausen in die Gemeinde Gnarrenburg. Das Ziel war der Milchhof der Familie Kück, der direkt am Oste-Hamme-Kanal liegt. Bei dem Hofrundgang

konnten sich die Landfrauen einen Einblick in die moderne Landwirtschaft verschaffen. Der Milchbetrieb wurde im Jahre 1950 erbaut und wird in der dritten Generation geführt. Betriebsleiter Bernd Kück zeigte den interessierten Landfrauen, wie mit neuester Technik gearbeitet wird. Verständlich und transparent wurden den Frauen aus der Börde Lamstedt die Lebensmittelherstellung von der Erzeugung bis hin zu Verarbeitung gezeigt. Am Ende der Betriebserkundung stand eine Verkostung der hofeigenen Produkte an. Gut gestärkt ging die Fahrradtour weiter über Brillit, Barchel, Oerel zurück nach Bremervörde. Als nächstes bieten die aktiven Landfrauen der Börde Lamstedt am Mittwoch, 3. August, einen Grillabend in Stinstedt an. Anmeldungen nimmt Heidi Offermann unter (0151) 70 80 09 21 entgegen.



Die Börde Landfrauen besichtigen den Milchhof der Familie Kück

Foto: mor

Die Schule ist vorbei - und was kommt jetzt?

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) - Leon Kernchen kann es nur empfehlen

BEDERKESA re · Er muss noch eben schnell ein Telefonat beenden, dann hat Leon Kernchen Zeit für einen Kakao und ein Gespräch. „Wenn ich eins gelernt habe, dann Telefonieren“, sagt der 20-Jährige lachend. Aber das ist nicht das einzige, was er aus seinem Freiwilligen Sozialen Jahr - kurz: FSJ - mitnimmt. „Ich habe mich weiterentwickelt und bin erwachsener geworden.“ Im August ist sein Einsatz beendet - eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger wird noch gesucht.

„Ich war die ganze Zeit in Bederkesa im Einsatz.“

Leon Kernchen hat nach seinem Fachabitur im Sommer 2020 beim Kreisjugenddienst der Evangelischen Jugend Wesermünde mit dem FSJ begonnen. „Ich war die ganze Zeit in Bederkesa im Einsatz.“ Und das insgesamt doppelt so lange wie sonst üblich: „Der Träger, das Diakonische Werk, hat mein FSJ angesichts der unklaren Coronasituation auf meinen Wunsch um ein Jahr verlängert.“ Sein erstes Jahr dominierten Online-Formate. Der Langerener, der sich schon vorher in



Zwischen Paddel und Handy: Leon Kernchen hat ein Freiwilliges Soziales Jahr im „Ourhouse“ in Bederkesa absolviert

Foto: Ahlers

der Evangelischen Jugend engagiert hatte, konnte seine technischen Fähigkeiten bei Streaming-Angeboten und Videokonferenzen einbringen. „Damals haben wir vor allem überlegt, wie wir trotz Corona irgendetwas anbieten können. Das war gar nicht leicht, weil die Kinder und Jugendlichen ja schon beim Homeschooling die ganze Zeit nur vor dem Bildschirm saßen.“ Deshalb war die Kanufreizeit im Sommer 2021 für ihn auch ein Highlight. Das Zusammensein mit den Jugendlichen eine Woche lang war anstrengend, aber auch sehr intensiv. „Daher freue ich mich schon auf

die Wiederholung in diesen Sommerferien.“

Was der 20-Jährige vor allem an seinem FSJ zu schätzen gelernt hat, ist, dass er eigene Ideen umsetzen konnte. So wollte er den Jugendraum im „Ourhouse“ neben der Beerster Kirche gerne modernisieren. Nach Spendenakquise und Renovierung sieht er schon fast so aus, wie Leon Kernchen es sich vorgestellt hatte. Er hat bei Konfirmandenprojekten mitgemacht und beim Kinderkirchentag - immer angeleitet von Diakon Manfred Ahlers. „Das ist ein Unterstützer-Typ, kein Chef-Typ.“ Dies alles hat ihm viel Spaß

gemacht. „Aber manchmal musste ich auch Dinge erledigen, auf die ich keine Lust hatte, weil es einfach sein musste - zum Beispiel 1.200 Briefe wegfallen.“ So etwas dann geduldig abzuarbeiten, gehört auch zu Dingen, die er im FSJ gelernt hat.

Ein FSJ im „Ourhouse“ in Bederkesa kann er allen empfehlen

Ende August ist diese Zeit nun für ihn vorbei. Was danach kommt, weiß er noch nicht so genau. Vielleicht eine Ausbildung zum Mechatroniker, ein Studium oder die Bundeswehr. So eilig hat er es nicht.

Ein FSJ im „Ourhouse“ in Bederkesa kann er allen empfehlen, „die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten wollen, die flexibel sind, sich mit der Einsatzstelle identifizieren und Bock drauf haben“. Die Institution Kirche sollte keinen abschrecken: „Wir beten nicht den ganzen Tag“, sagt der 20-Jährige schmunzelnd. Wer sich für ein Freiwilliges Soziales Jahr beim Kreisjugenddienst in Bederkesa interessiert, kann sich unter (04745) 81 75 oder kjd.bederkesa@freun.de melden.

Landwirte sorgen bei ihren Tieren für Abkühlung

Mit moderner Technik, Fütterung & Obacht werden heiße Tage überstanden

HANNOVER lpd · Duschen für die Kühe, Verneblungsanlagen für die Hähnchen und kühle Luft für die Schweine im Stall. Niedersachsens Milch- und Federvieh- sowie Schweinehalter versuchen mit verschiedensten Methoden ihren Tieren so viel Abkühlung wie möglich zu verschaffen, damit die Tiere die heißen Tage gut überstehen. „Es wundert einen manchmal, wenn gerade bei uns in den Urlaubsregionen Ostfrieslands die Urlauber bei über 30 Grad Kühe auf der Weide sehen wollen - und selbst schnellstmöglich kühlen Schatten suchen. Da unterscheidet sich der Mensch nicht groß vom Tier“, erklärt Landvolk-Vizepräsident und Milchviehhalter im ostfriesischen Bensenziel, Manfred Tannen, schmunzelnd. „Kühe mit Weidegang können oftmals frei wählen, wo sie bei hohen Temperaturen sein wollen. Die meisten suchen sich in der Mittagszeit lieber ein schattiges Plätzchen im Stall und gehen stattdessen früh morgens raus auf die Weide“, beobachtet Tannen das Verhalten seiner 200 Kühe bei starker Hitze. Die Wohlfühltemperatur der Kühe liege bei circa zehn Grad, sodass es nicht verwunderlich sei, dass im Nordwesten Deutschlands vermehrt Milchviehbetriebe zu finden sind. „Hier herrscht das Atlantikklima mit kühlen Sommern und milden Wintern. Dieser Standortvorteil lässt sich in der Statistik zur Entwicklung der Anzahl von gehaltenen Milchkühen erkennen“, zeigt Tannen auf. Vor dem Melken im Stall sorgen die Milchbauern beispielsweise mit Verneblungsanlagen im Wartehof



Ventilatoren im Stall sorgen für Abkühlung

Foto: Landvolk

des Melkstands für ein kühleres Klima. Ventilatoren in den Ställen selbst sorgen für Luftbewegung. „Auch wird ein Augenmerk auf ausreichende Tränkeplätze gelegt, damit die Kühe jederzeit Zugang zu frischem Wasser haben. Der Bedarf mit bis zu 200 Litern pro Kuh am Tag ist enorm“, sagt Tannen. Auch die 35.000 Hähnchen im Stall von Vize-Präsident Ulrich Löhr werden an heißen Tagen mit Sprühnebel gekühlt. „Damit kann man die Temperatur im Stall gut um bis zu vier Grad weniger als die Außentemperatur unterschreiten“, erklärt der Hähnchenmäster im Braunschweiger Land. Da junge Tiere eine Temperatur von 35 Grad benötigen, könne bei hohen Au-

ßentemperaturen so mancher Hähnchenmäster nun Gas sparen. Bei den erwachsenen Tieren helfe gegen Hitze das Lüften und Vernebelungskälte mittels moderner Technik. Zudem werde in den Ställen der Wasserdruck erhöht, damit für die Tiere Wasser im Überfluss vorhanden ist. „Hier steht das Tierwohl im Vordergrund, auch wenn dies die Tiere zum Spielen verführt“, erklärt Löhr. Weiterhin werden die Hähnchen für die Schlachtung nachts verladen, um bei hohen Außentemperaturen Stress für die Tiere zu vermeiden. „Das A und O bei großer Hitze ist bei den Schweinen das Überprüfen der Alarmanlagen für die Lüftung“, zeigt Vize-Präsident Jörn

Ehlers auf. Die Lüftungsanlagen moderner Schweinehöfe sorgen nicht nur für ein angenehmes Klima im Stall, sondern auch für den Austausch der Luft und müssen daher fit sein, appelliert der Schweinehalter aus Rotenburg-Verden. Bei einem Lüftungsausfall im Winter bekommen die Schweine maximal einen Schnupfen, im Sommer hingegen wären die Folgen mit zu wenig Luft und starker Hitze weitaus größer. „Mit Wasserverneblungsanlagen können wir zudem die Ställe kühlen. Wichtig ist auch bei den Schweinen die Kontrolle der Wasserzufuhr, damit sie gut durch die heißen Sommertage kommen.“